

in die Armee, die Wohlhabenderen in die Landwehr zu vereinigen, und damit nicht nur eine Scheidewand zwischen beiden herzustellen, sondern vielleicht bei zunehmendem Wohlstand der Bevölkerung der Armee selbst ihren Bedarf an Rekruten zu schmälern. Wenn indeß aus der ganzen Masse der Dienstpflichtigen das Los diejenigen bestimmte, die in das stehende Heer einzutreten hatten, und die Übrigbleibenden von selbst der Reservearmee zufließen, schien jenes Bedenken beseitigt.

Vorerst freilich blieben alle diese Anregungen nur Entwürfe. Einmal konnte der König sich nicht davon überzeugen, daß dazu jetzt schon die Zeit gekommen sei; dann warfen sich bald äußere Verhältnisse hemmend in den Weg. Der Vertrag, der im Herbst 1808 von Napoleon erzwungen ward, stellte ein Maximum der Truppenmacht fest, die Preußen halten durfte, und unterlagte ausdrücklich die Bildung einer Nationalmiliz. Doch war als Keim für künftige Tage das jetzt Angeregte nicht verloren und ist in den kommenden Zeiten der Entscheidung fruchtbar und mächtig aufgegangen.

Es war so vieles zu thun, was keine Verzögerung zuließ, daß es sich wohl begriff, wenn der König von den weiter greifenden Entwürfen manchen vorerst noch zurücklegte. Schon die neue Bildung des stehenden Heeres war eine ungewöhnlich mühevolle Arbeit. Nachdem die schuldigen Offiziere verurteilt oder entfernt, die aus den abgetretenen polnischen Gebieten entlassen, die überzähligen auf halben Sold gesetzt waren, galt es nun, mit dem so geläuterten Offizierstand ein neues Heer zu bilden, dessen Kosten die finanzielle Kraft des Landes nicht überstiegen und das doch die Möglichkeit an die Hand gab, zur rechten Zeit für die Ehre und Unabhängigkeit des Staates die nötige Vermehrung eintreten zu lassen. Wenn man erwägt, von welchen Bitten und Ansprüchen der Entlassenen die Regierung bestürmt ward, wie viele persönliche Interessen durch die Neubildung verletzt wurden, wie die Soldaten und das nötige Material, über einen großen Raum hin zerstreut, oft nur mit größter Mühe beizubringen waren und den leitenden Männern zudem nicht einmal die freie Verfügung über das vom Feinde besetzte Land und seine Hilfsquellen zustand, so war es gewiß der höchsten Anerkennung wert, daß noch vor Ende des Jahres 1807 die Grundzüge der neuen Organisation des stehenden Heeres vollendet waren. Fußvoll und Reiterei beide neu formiert, bei jenem namentlich Bedacht genommen auf die Vermehrung der leichten Infanterie, die Kleidung einfacher und zweckmäßiger gemacht, der Bestand der Kompanieen so eingerichtet, daß die Last nicht zu groß war für die Tragkraft des Landes und die Ersparnisse der Staatskasse zu gute kamen, zugleich aber doch ein Überschuss an Offizieren zugelassen, damit, sobald das Bedürfnis eintrat, die Vermehrung der Armee keine Schwierigkeiten bot. Das ausländische Werben war völlig abgestellt, das Heer sollte fortan nur aus den Landeskindern gebildet werden.

Unangefochten wurden diese Neuerungen nicht ins Werk gesetzt. Neben den Ungeduldrigen, welche die Schwierigkeiten nicht erwogen und denen die